

Wo Kunst geschehen kann

Die frühen Jahre des CalArts

Kunsthaus Graz
01.07.–20.09.2020

Eine kurze Einleitung: CalArts

Das California Institute of the Arts (kurz: CalArts) wurde 1970 in Valencia in Kalifornien von Walt Disney ins Leben gerufen. Es war eine Kunsthochschule der anderen Art: Die Lehrenden unterrichteten ohne Lehrpläne oder Notensysteme und wollten den Lernenden auf Augenhöhe begegnen.

Am CalArts wurde Kunst auf unterschiedliche Art und Weise betrieben: Malerei, feministische Kunst, Konzeptkunst und Fluxus existierten hier neben- und auch miteinander.

In der Ausstellung sehen Sie Arbeiten, die in den 1970er-Jahren am CalArts entstanden sind. Ergänzt wird die Schau um Archivmaterial und Video-Interviews mit einigen Protagonistinnen und Protagonisten von damals. Außerdem zeigen wir österreichische Positionen, die dem CalArts und seiner Herangehensweise nahestehen.

* „I will not make any more boring art“, verkündete 1971 der Künstler John Baldessari, von dem Sie in dieser Ausstellung einige Arbeiten sehen. Im Jahr zuvor hatte er seine Malereien verbrannt. Er empfand traditionelle Vorstellungen von Kunst als einengend und wollte seine Herangehensweise grundlegend verändern.

Auch dieses Begleitheft will neue Wege gehen. Es bietet ein wenig Information – und einige Fragen und Vorschläge. Wenn Sie Lust haben, lassen Sie sich doch auf das eine oder andere ein! Wir wünschen Ihnen einen anregenden Ausstellungsbesuch.

Kunst und Leben

Die Verknüpfung zwischen Kunst und Leben spielte am CalArts eine wichtige Rolle. Wechseln Sie doch einmal die Perspektive: Welche künstlerischen Qualitäten können Sie in Ihrem Alltag entdecken?

Zu Hause / Bei der Arbeit / Unter Leuten / ... :

Studierenden am CalArts wurde durchaus humorvoll nahegelegt, dass sich Kunst überall finden lasse – auch in unscheinbaren Formen und Materialien.

John Baldessari gründete am CalArts den Lehrstuhl „Post Studio“: Der Name verwies auf seine Überzeugung, dass man keinen besonderen Ort wie ein Atelier (engl.: studio) brauche, um Kunst zu produzieren. Er konfrontierte die Studierenden mit spielerischen Anweisungen wie zum Beispiel: „Klau den Müll aus Präsident Corrigans Abfalleimer und mache eine Collage daraus.“ Allan Kaprow wiederum ließ die Studierenden „Activities“ durchführen, die manchmal in alltäglichen Handlungen wie etwa Händewaschen oder Stiegensteigen bestanden.

Gerade in der Kunst des Fluxus (die am CalArts neben Kaprow etwa Dick Higgins, Alison Knowles, Nam June Paik, Simone Forti und Emmett Williams vertraten) wurden neue Arten der Kunstproduktion erprobt, die für alltägliche Situationen, Zufälligkeiten und Interaktionen offen waren.

Videokunst

Neben den Video-Interviews mit Künstlerinnen und Künstlern finden Sie in der Ausstellung auch Videokunst aus den 1970er-Jahren. Am CalArts stand den Lehrenden und Studierenden technisches Equipment zur Verfügung. So konnten sie etwa die schuleigenen Portapak-Videokameras verwenden.

Widmen Sie sich einer Video-Arbeit in der Ausstellung. Greifen Sie drei Momente aus dieser Arbeit heraus, die Ihnen auffallen. Machen Sie sich hier Skizzen bzw. Notizen dazu:

Was erzählen Ihnen die ausgewählten Momente?

Pictures Generation

Ein Bild ist stets mehrdeutig. Es kann seine Bedeutung, je nach Kontext, verändern. Troy Brauntuch, Matt Mullican, David Salle, Jack Goldstein, James Welling, Ericka Beckman und Barbara Bloom zählen zur sogenannten *Pictures Generation*. Sie hinterfragten in den 1970er-Jahren die Bedeutung und Wirkung von Bildern in Massenmedien.

Widmen Sie sich einem Bild in der Ausstellung. Fallen Ihnen drei möglichst unterschiedliche Themen ein, die es zum Inhalt haben könnte?

•

•

•

Stellen Sie sich vor, das Bild wäre Teil einer Werbeanzeige: Welcher Slogan würde dazu passen?

Die „Crits“ am CalArts

Michael Asher war davon überzeugt, dass eine kritische Auseinandersetzung mit Kunst für die Studierenden am CalArts bereichernd sei. Er organisierte Werkbesprechungen (die sogenannten „Crits“), die manchmal bis zu 10 Stunden dauerten.

Widmen Sie sich einer Arbeit in der Ausstellung und notieren Sie je drei Aspekte, die Sie ansprechen bzw. nicht ansprechen:

Titel der Arbeit:

Was mich daran anspricht:

•

•

•

Was mich daran nicht anspricht:

•

•

•

Wenn möglich, diskutieren Sie nun Ihre Punkte mit einer anderen Person. Warum finden Sie genau diese Aspekte ansprechend? Warum lehnen Sie ab, was sie ablehnen?

Feminist Art Program (FAP)

1971 gründeten Judy Chicago und Miriam Schapiro das Feminist Art Program (FAP) am CalArts, zu dem nur Frauen zugelassen waren. Chicago und Schapiro wollten die Sichtweisen von Frauen selbstbewusst in die Kunstwelt einbringen. Studentinnen waren dazu aufgefordert, persönliche Erlebnisse in ihre künstlerischen Arbeiten einfließen zu lassen. Dabei wurden auch bisher tabuisierte Themen diskutiert.

Versetzen Sie sich in die Rolle, Kunst zu produzieren: Welche persönlichen Themen würden Sie öffentlich behandeln? Welche würden Sie aussparen? Warum?

Persönliche Erlebnisse zu verarbeiten, erfordert Mut – vor allem, wenn sie Themen betreffen, über die nicht viel gesprochen wird. Suchen Sie eine Arbeit in der Ausstellung, die Ihnen mutig erscheint. Notieren Sie hier Ihre Auswahl:

Klang

Einige Künstlerinnen und Künstler am CalArts, darunter etwa Charlemagne Palestine, Stephan von Huene, Alison Knowles, Tony Oursler, Mike Kelley und Stephen Prina, haben sich mit Sound und neuen Formen der Musik beschäftigt.

Bleiben Sie in der Ausstellung stehen und schließen Sie die Augen. Horchen Sie. Stellen Sie sich vor, die unterschiedlichen Klänge um Sie herum wären ein Musikstück oder ein Soundtrack zu einem Film. Welchen Titel würden Sie dem Werk geben?

Nutzen Sie das Mikrofon in der Ausstellung und sprechen Sie den von Ihnen gewählten Titel hinein.

#calarts_kunsthhausgraz

Der Ausstellungstitel *Wo Kunst geschehen kann. Die frühen Jahre des CalArts* verweist auf eine Äußerung John Baldessarıs: Er war davon überzeugt, dass sich Kunst nicht lehren lasse, sondern dass es um das Schaffen von Situationen gehe, „wo Kunst geschehen kann“.

Wo, wann oder wie kann Ihrer Meinung nach Kunst geschehen? Vervollständigen Sie den Satz:

Kunst geschieht ...

Teilen Sie Ihren Satz mit dem Hashtag #calarts_kunsthhausgraz.

Programm

12.07., 11 Uhr
Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken: John Baldessari, *Teaching a Plant und Assignments* (CalArts)

23.08., 11 Uhr
Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken: Suzanne Lacy, *Three Weeks in May*

25.08., 18 Uhr
Katrin Bucher Trantow im Gespräch mit Richard Kriesche
Kunsthhaus Graz, Space02

01.09., 18 Uhr
Barbara Steiner im Gespräch mit Margot Pilz und Christiana Perschon
Kunsthhaus Graz, Space02

08.09., 18 Uhr
Katrin Bucher Trantow im Gespräch mit Christine Frisinghelli, Herrn Lugas, Heidrun Primas und Peter Pakesch
Kunsthhaus Graz, Space02

15.09., 18 Uhr
Gabriele Schor im Gespräch mit Ulrike Rosenbach
Kunsthhaus Graz, Space02

KunstSPRECHstunde

Jeden Mittwoch
16 Uhr

Jeden Samstag
14 Uhr, 16 Uhr

und
Freitag, 03.07., 15 Uhr
Freitag, 28.08., 15 Uhr
Freitag, 04.09., 15 Uhr

Wo Kunst geschehen kann

Die frühen Jahre des CalArts

01.07.–20.09.2020

Kuratiert und organisiert von Philipp Kaiser und Christina Végh für die Kestner Gesellschaft, Hannover. In Zusammenarbeit mit Katrin Bucher Trantow und Barbara Steiner, Kunsthaus Graz.

Das Begleitheft ist ein Format der Kunstvermittlung des Kunsthauses Graz.

Konzept und Text: Antonia Veitschegger
Lektorat: Jörg Eipper-Kaiser
Layout: Karin Buol-Wischenau